

U.

Ucay, Gervais U., aus Toulouse, lebte in der 2. Hälfte des 17. Jahrh. und ist besonders bekannt als Verf. eines Briefes: „*Sur un hermaphrodite*“ (Transact. philosophiques), sowie einer Schrift über die Syphilis, betitelt: „*Traité de la maladie vénérienne etc.*“ (Toulouse 1688; 1693; Paris 1702; 1712; latein. Amsterd. 1699; holländ. Utrecht 1700), worin U. eine sonderbare Theorie von der Entstehung der Syphilis aufstellte. Danach sollte diese Krankheit ausschliesslich durch ausschweifende Lebensweise entstehen.

Biogr. méd. VII, pag. 377. — Dict. hist. IV, pag. 296. — Dechambre, 5. Série, I, pag. 2.

Pgl.

Uccelli, Domenico U., zu Florenz, war Dr. med., Prof. der chir. Klinik am Osp. S. Maria Nuova und starb 1. März 1832. Nach einer Erzählung BROUSSAIS' soll eine Schrift von U. über die GALL'sche Lehre unterdrückt worden sein, weil dadurch der Aberglaube befördert würde. Auch soll nach seinem Tode die Censur eine nekrolog. Skizze über ihn verboten haben und seinen Schülern untersagt gewesen sein, seinem Leichenbegängnisse beizuwohnen. Er war ein tüchtiger Wundarzt und veröffentlichte, ausser einigen Aufsätzen im „Giorn. per serv. alla storia rag. della med.“, sowie in den „Mem. di matemat. e di fisica della Soc. ital. delle scienze“ und in den „Annali univ. di med.“, worunter bemerkenswerth ist die Abhandlung über Popliteal-Aneurysma (1820), noch folgende selbständig erschienene Werke: „*Clinique externe de l'Hôp. de Santa Maria nuova de Florence*“ (Florenz 1823, 2 Bde.) und „*Compendio di anatomia fisiologico-comparata ad uso della scuola di med. e chir. dell' Archispedale di S. Maria nuova di Firenze*“ (Florenz u. Paris 1826 u. 27, 7 Bde.).

Dechambre, 5. Série, I, pag. 2. — Callisen, XXXIII, pag. 99. Pgl.

*Ucke, Julius U., zu St. Petersburg, geb. 6./18. Nov. 1820 in Livland auf dem Lande, studirte von 1839—45 in Dorpat, trat Ende 1845 als Kreisarzt in den Staatsdienst in Peremyshl, im Gouv. Kaluga, machte 1848 in Dorpat sein Dr.-Examen, siedelte 1852 nach Samara über als dirig. Arzt des dortigen Hospitals, legte 1860 das Accoucheur-Examen bei der Kasaner Universität ab und wurde Accoucheur der Medicinalverwaltung. Nach der Dr.-Promotion in Dorpat 1861 und nach in Kasan bestandnem Inspector-Examen wurde er 1864 in Samara Gouv.-Medic.-Inspector. Diese Stelle gab er 1881 auf und nahm seinen Wohnsitz in St. Petersburg, wo er sich an den Arbeiten des Medicinalraths betheiligte,

zu dessen beratendem Mitgliede er schon im Jahre 1871 gewählt worden war. Schriften: „*Einiges über die Ansichten, welche über die Febris remittens in Russland herrschen*“ (Inaug.-Diss., Dorpat 1861) — „*Das Klima und die Krankheiten der Stadt Samara*“ (Berlin 1863) — „*Samara als Curort*“ (russ. in der russ. Moskauer Zeitung und im Reg.-Anzeiger; deutsch wahrseheinl. in der Balt. Monatschr., 1864) — „*Ueber das Klima von Samara und den Kunis*“ (Medizinsky Westnik, 1866) — „*Project einer Organisat. des öffentl. Sanitätswesens in Russland*“ (Ib. 1869) — „*Aerzte-Hygieniker und medico-topogr. Beschreibungen*“ (Samarasche Gouv.-Ztg., 1820) — „*Meteorologie der Stadt Samara*“ (Medico-topogr. Sbornik, herausgeg. vom med. Depart. des Minist. des Innern, I, 1870) — „*Vergiftungen durch Spinnenbisse (Latrodectus lugubris Motschulsky) in der Kirgisensteppes*“ (Nordische Revue, 1870) — „*Ueber die Organisat. der landschaftl. Med. vom Gesichtspunkte der Versamml. der Samaraschen landschaftl. Aerzte im J. 1872*“ (Samarasche Ztg., 1873) — „*Die Sterblichkeit in der Stadt Samara*“ (Ib. 1873) — „*Die quantit. Verhältnisse des Sauerstoffs der Luft in verschied. Klimaten*“ (Zeitschr. für Meteorol. von JELINEK und ILANU, 1875) — „*Die landschaftl. Medicin des Gouv. Samara*“ (Wochenschr. Sdowje, 1876) — „*Die landschaftl. Medicin in Russland*“ (Vierteljahrsschr. für öffentl. Gesundheitspfl., 1876) — „*Die menschl. Wohnung und die Malaria*“ (Ib. 1877) — „*Die Organisat. der civilen Med. in Russland und Gedanken zu ihrer Reform*“ (Sdowje, 1878) — „*Mittheilungen aus dem Berichte des med. Depart. des Minister. des Innern in Russland für das J. 1876*“ (EULENBERG's Vierteljahrsschr., 1879) — „*Die Dorfgesundheitspflege*“ (St. Petersburg. med. Wochenschr., 1879) — „*Die Rekrutenaushebungen im Gouv. Samara in Russland in den J. 1875, 76 u. 77*“ (BOERNER's Deutsche med. Wochenschrift, 1879; Wratschebnja Wedomosti, 1881) — „*Einige Worte über eine internat. Commission für Gesundheitspflege*“ (St. Petersburg. med. Ztg., 1880) — „*Die Epidemie der Diphtheritis im südl. Russland*“ (EULENBERG's Vierteljahrsschr., 1880) — „*Die Epidemien und unsere med. Organisation*“ (Europäischer Bote, 1882) — „*Der Kefir*“ (Vierteljahrsschr. für öffentl. Gesundheitspfl., 1884) — „*Einige Worte über die sanitären Bedingungen von Wohngebäuden*“ (Der Architekt, 1885) — „*Die neueste Phase der Vaccination in Russland*“ (Vierteljahrsschr. für öffentl. Gesundheitspfl., 1886).

Red.

Uden, Konrad Friedrich U., geb. 2. Sept. 1776 zu Stendal, studierte Med. am Colleg. med.-chir. zu Berlin, dann an der Universität zu Halle, wurde hier 1776 Dr. med., war Arzt in Stendal, Berlin, Spandau und Altona, trat 1786 in russ. Dienste und wurde zuerst nach Tschernigow gesandt, erhielt aber bald am kaiserl. Chirurgen-Institut in St. Petersburg die Stelle eines Prof., welche er mit geringen Unterbrechungen bis 1800 innehatte. Im Dec. 1800 wurde er, als der ausgezeichnetste Prof. der Med. in St. Petersburg, nach Tiflis gesandt, um den erkrankten Zar von Grusien zu behandeln. Als die med.-chir. Akademie eingerichtet wurde, 1802 übernahm U. die Stelle des gelehrten Secretärs. Wann er gestorben, ist unbekannt. Er soll verschiedene Abhandlungen, welche in die med. Polizei hineingehören, veröffentlicht haben. Bemerkenswerth ist U., weil er den ersten Versuch machte, eine periodische med. Zeitschr. in russ. Sprache herauszugeben; er reichte beim Medicinal-Colleg. in St. Petersburg eine bezügliche Bitte und gleichzeitig den ersten Bogen ein, allein das Medicinal-Colleg. untersagte den Druck, angeblich weil darin gewisse Beziehungen auf Religion und Kirchengebräuche berührt seien.

Tschistowitsch, CCCXI. — Biogr. méd. VII, pag. 378. — Andreae, pag. 227. — Callisen, XXXII, pag. 99.

L. Stieda.

Ueberlacher, Gregor U., zu Wien, über dessen Lebensverhältnisse nichts Näheres bekannt ist, lebte zu Ende des 18. und Anfang des 19. Jahrh. als Physicus in der Leopoldstadt und erwarb sich besonders um die Impfung, über welche er eingehende Studien machte, Verdienste. Er schrieb: „*Untersuchh. über*

das Scharlachfieber“ (Wien 1789) — „Ueber die Grundlosigkeit der ersten Schilderung der Röthel- oder Kindesflecken von den Arabern“ (Ib. 1803) — „De vaccina antivariolosa epitome, in qua duplex ejus species naturalis, seu febrilis et artificialis, seu non febrilis . . . exhibetur“ (Wien 1807) — „Nachricht über die Wirksamk. und Nützlichkeit der Kuhpockenimpfung mit dem Schorfe“ (Wien 1807).

v. Wurzbach, XLVIII, pag. 219.

G.

Uebersaal, Charles-Guillaume U., geb. zu Strassburg 1783, besuchte seit seinem 16. Lebensjahre die Vorlesungen an der École spéciale de méd., erhielt 1804 im Concours die Stelle als Prosector, promovirte 1805 mit der These: „*Essai sur les fonctions et la structure du foie*“, trat als Sous-aide in den Sanitätsdienst der Armee, avancirte 1806 zum Aide-major, kehrte nach Strassburg zurück und war hier bis 1810 am Hôp. Sainte-Marguerite thätig. 1811 wurde er Cantonalarzt, 1812 Méd.-adjoint für den Hospitaldienst zu Strassburg, als welcher er bis zur Aufhebung der 2. Belagerung 1815 fungirte. Als Anerkennung seiner während dieser Zeit geleisteten Dienste erhielt er ein schmeichelhaftes Dankschreiben vom General Rapp und 1827 vom Generalrath des Dep. Bas-Rhin für seine eifrige propagandist. Thätigkeit rücksichtlich der Impfungen einen Preis zuerkannt. 1828 wurde er als Nachfolger von REISSEISEN Chefarzt des Waisenhauses. Er starb 31. Oct. 1849. U. war ein tüchtiger Geburtshelfer; auch hat er sich durch Bereicherung des pathol.-anat. Museums der Strassburger Facultät mit mehreren seltenen Präparaten verdient gemacht.

Gaz. méd. de Strasbourg. 1850, X, pag. 341. — Dechambre, 5. Série, I, pag. 3. Pgl.

* Uffelmann, Julius U., geb. 21. Jan. 1837, genoss seine med. Ausbildung in Göttingen unter HENLE, HASSE und BACHM., wurde 1861 promovirt, liess sich im gleichen Jahre zunächst in Rostock als Arzt nieder, habilitirte sich dann 1876 und wurde 1879 zum a. o. Prof. der Med. ernannt. Unter seinen zahlreichen literar. Arbeiten gehören einige frühere — so: „*Anat.-chir. Studien*“ (1865) — „*Die Diät in den acut fieberhaften Krankheiten*“ (1877) — anderweitigen Gebieten, die dann folgenden jedoch dem Gebiete der Hygiene an, so: „*Darstellung des auf dem Gebiete der öffentlichen Gesundheitspflege bis jetzt Geleisteten*“ (gekr. Preisschr., Berlin 1878) — „*Handbuch der privaten und öffentl. Hygiene des Kindes*“ (1881) — „*Tisch für Fieberkranke*“ (1882) — „*Die öffentl. Gesundheitspflege in Italien*“ (Deutsche Vierteljahrsschr. für öffentl. Gesundheitspf., 1879), so auch die seit einigen Jahren in der letzteren Zeitschrift erscheinenden Jahresberichte.

Wernich.

Uffenbach, Peter U., geb. zu Frankfurt a. M., promovirte zu Basel 1597 mit der Diss.: „*De venenis ac mortiferis medicinis in genere*“, wurde Physicus zu Frankfurt 1597 und starb 23. Oct. 1635 daselbst. Von seinen Schriften ist zu nennen sein zu Frankfurt 1610 und abermals 1635 in fol. erschienener „*Thesaurus chirurgiae*“, die Werke von AMBR. PARÉ, J. TAGAULT, J. HOLLER, MARIANUS BAROLITANUS, ANGEL. BOLOGNINI, M. A. BLONDUS, ALPH. FERRI, F. DONDI und FABRIC. HILDANUS enthaltend.

Jöcher. — Haeser. — Stricker, pag. 343.

W. Stricker.

Uhde, Karl Wilhelm Ferdinand U., zu Braunschweig, geb. 21. Aug. 1813 zu Hohegeiss auf dem Harze, studirte von 1834 an in Göttingen, 1836 in Halle, 1837 in Zürich, promovirte 1838 zu Freiburg i. Br., ging in demselben Jahre nach Wien und kehrte 1839 nach Braunschweig zurück, machte das Staatsexamen aber erst 1842, war dann kurze Zeit Arzt in Holzminden, wurde 1843 zum Nachfolger von VICTOR BRUNS erwählt und trat, nach einer einjähr. wissenschaftl. Reise durch Deutschland, Frankreich, England, Holland u. s. w., 1844 dessen Stelle als Leiter der chir. Abtheilung des herzogl. Armenkrankenhauses

und Lehrer der Chir. am Colleg. anat.-chir. an. Nachdem er die Bibliothek und die pathol.-anat. Sammlung desselben geordnet und Kataloge davon hergestellt hatte, die auf Staatskosten später (1854, 1865) gedruckt wurden, auch 1846 zum Prof. ernannt worden war, begann 1847 die lange Reihe seiner wissenschaftl. Publicationen, zunächst, im Braunsch. Magaz. (1847, 48), Mittheilungen über Schwefeläther und Chloroform betreffend, denen sich (1849) ein klin. Bericht für die J. 1844—48 anschloss. Solche erschienen noch wiederholt (Deutsche Klinik, 1850, 54, 55, 56; Braunsch. Magaz., 1854, 58; Deutsche med. Wochenschr., 1878). Von selbständigen Schriften führen wir an: „*Die Abnahme des Vorderarmes im Gelenk*“ (Braunsch. 1865) und die mit v. SZYMANOWSKY veranstaltete deutsche Ausgabe von dessen „*Handbuch der operat. Chir.*“ (Thl. 1, Ib. 1870) — „*Chir. Behandl. innerer Einklemmungen*“ (PITHA-BILLROTH, Handb. der allgem. und spec. Chir., 1877, III, 2); dazu kommt eine so grosse Zahl von casuist. Mittheilungen aus der Chir., Ophthalm., Gynäkol., pathol. Anat. u. s. w., kriegschir. Beiträge aus den unter seiner Leitung stehenden Reserve-Lazarethen zu Braunschweig (Archiv für klin. Chir., 1881), med.-histor. Mittheilungen, z. B.: „*Commentatio de morbo campano cujus mentionem facit Horatius*“ (Leipz. 1859), über Lepra (VIRCHOW'S Archiv, 1860, 77), über die in Braunschweig von 1720—1869 ausgeführten Luft-röhrenschnitte (Archiv f. klin. Chir., 1869), mehrere Nekrologe (von A. F. WINKEL-MANN, 1855; DAVID MANSFELD, 1863; PETER KRUKENBERG, 1865; ADOLF KRUKENBERG, 1877) und endlich jährl. Berichte über die Trichinen-Untersuchh. in Braunschweig (VIRCHOW'S Archiv). Im Ganzen werden 74 Nummern von literar. Mittheilungen angeführt. U., der 1854 Assessor ord. im herzogl. Ober-Sanit. Colleg., 1857 Med.-Rath bei derselben Behörde und 1884 Geh. Med.-Rath geworden war, hatte, wie man sieht, das reiche Material aus seinem Krankenhause und aus einer ausgedehnten Privatpraxis auf das Sorgfältigste verarbeitet. Seine Publicationen zeichnen sich alle durch höchst umfassende Berücksichtigung der von ihm sehr genau gekannten Literatur und oft auch durch darin enthaltene gelehrte linguist. Studien, von denen er ein Kenner und Liebhaber war, aus. Ueberhaupt verstand er es, neben einer angestregten Lehr- und prakt. Thätigkeit, das Leben eines Stubengelehrten zu führen, während er in seinem Hause der liebenswürdigste Wirth war. Wie geachtet und geliebt in allen Kreisen er war, zeigte die 1884 veranstaltete Feier seines 40jähr. Jubil. als Arzt des herzogl. Krankenhauses. U., der durch Biederkeit des Charakters, geistvollen Humor und Collegialität ausgezeichnet war, erlag 1. Sept. 1885 einem schleichenden Lungenleiden.

H. Maas im Archiv für klin. Chir. 1885, XXXII, pag. 998. — Rudolf Blasius in Leopoldina. 1887, XXIII. — Rudolf Blasius Gurlt.

Uhle, Johann Paul U., geb. zu Nossen im Königr. Sachsen 17. April 1827, widmete sich von 1846 ab dem Studium der Med. auf der Universität zu Leipzig, war von 1851 ab Assistent am Georgen-Hosp. daselbst und übernahm, nachdem er 1852 mit der Diss.: „*Experimenta de saccharo in urinam aliquamdiu transeunte*“ promovirt hatte, die Stelle des klin. Assistenten am Jacobs-Hospitale. Letztere verwaltete er, abgesehen von einem halben Jahre, 1856—57, während welcher Zeit er einen Pat. nach Aegypten begleitete, bis Ende 1859, wo er als Prof. der Klinik nach Dorpat berufen wurde. Schon zu Neujahr 1860 siedelte er jedoch als solcher nach Jena über, woselbst er 4. Nov. 1861 an Tuberculose starb. U.'s literar. Arbeiten sind folgende: „*Der Winter in Oberägypten als klimat. Heilmittel*“ (Leipz. 1858) — „*Beitrag zur Kenntniss des Kinderharns*“ (Wiener med. Wochenschr., 1859) — „*Das Veratrinum americanum von Veratrum viride*“ (Archiv der physiol. Heilk., N. F., III, 1859) — „*De typho in regionibus septentrionalibus observato*“ (Programm, Jena 1860). Ausserdem bearbeitete U., in Verbindung mit E. WAGNER, ein nach seinem Tode von Letzterem herausgegebenes „*Handbuch der allgem. Pathol.*“ (1. Aufl., Leipz. 1862).

Winter.

*Uthhoff, Wilhelm U., zu Berlin, geb. 31. Juli 1853 in Klein-Warin (Mecklenburg-Schwerin), studierte in Tübingen, Göttingen, Rostock, Berlin, woselbst er 1877 promovirte. Seit 1878 wirkt er als Assistent in der SCHOELER'schen Augenklinik zu Berlin, habilitirte sich 1885 an der dortigen Universität für Ophthalmologie. Folgende seiner Arbeiten seien hier erwähnt: „*Beiträge zur Sehnervenatrophie*“ (v. GRAEFE'S Archiv, XXVI) — „*Beiträge zur pathologischen Anatomie des Auges*“ (Ib. XXIX) — „*Zur Diagnostik der reflectorischen Pupillenstarre*“ (Berliner klin. Wochenschr., 1886) — „*Ueber das Abhängigkeitsverhältniss der Sehschärfe von der Beleuchtungsintensität*“ (v. GRAEFE'S Archiv, XXXI) „*Untersuchungen über den Einfluss des Alkoholismus auf das menschliche Sehorgan*“ (Ib. XXXII); zusammen mit SCHOELER: „*Beiträge zur Pathologie des Sehnerven und der Netzhaut bei Allgemeinerkrankungen u. s. w.*“ (Berlin 1884).

Horstmann.

Uldall, Frederik Adolph U., geb. 1. Oct. 1806 auf dem Landgute Espe bei Korsör (Seeland), absolvirte das chir. und med. Examen 1830 in Kopenhagen und promovirte 1833, wonach er in Kopenhagen als prakt. Arzt thätig war, bis er 1836 Stadtphysicus in Fredericia (Jütland) wurde. Von 1843—72 war er Landphysicus im nördl. Kreise Seelands (Holbäk) und starb 4. März 1873. Als fruchtbarer Schriftsteller auf dem Gebiete des öffentl. Medicinalwesens und besonders in Beziehung auf Medicinalgesetzgebung hat er sich wesentliche Verdienste erworben; 1839 erschien sein von der ärztl. Gesellschaft „*Philatrien*“ gekröntes Handbuch der Gesundheitspolizei und 1863—73 sein Hauptwerk: „*Haandbog i Danmarks civile Medicinallovgivning*“ (3 Bde.).

Ugeskr. f. Læger. 3 R., XV. — Smith u. C. Bladt, 5. Ausg., pag. 210.

Petersen.

Ulhoorn, Hendrik U., wahrscheinlich 1692 in Leyden geb., bekam den ersten Unterricht in der Chir. von seinem Vater, der auch Chirurg war, und besuchte später die Vorlesungen BIDLOO'S. 1709 ging er nach Brüssel, um die in dem Kriege gegen Frankreich mit verwundeten Kriegern überfüllten Spitäler zu besuchen. Als freiwilliger Arzt wohnte er der Belagerung Doornik's und der Schlacht bei Malplaquet bei und leistete dabei so gute Dienste, dass ihm danach die Einrichtung eines Spitals in Ath übertragen wurde, wo mehr als 400 Schwerverwundete von ihm behandelt wurden. Später, mit dem Vorrücken der Armee nach Frankreich weiter gezogen, wurde er nach der für die Holländer unglücklichen Schlacht bei Denin von den Franzosen gefangen, doch nach wochenlanger Einsperrung wieder freigelassen. Nach Leyden zurückgekehrt, wurde er daselbst 1713 zum Chirurgen befördert, wonach er auf Reisen ging und in Paris lange Zeit als DUVERNEY'S Schüler wirksam war. Hierauf liess er sich in Amsterdam nieder, erhielt 1720 die Erlaubniss Leichenöffnungen für den von ihm ertheilten Unterricht ausführen zu dürfen und wurde 1736 zum Lector der Anat. und Chir. ernannt. Dass er als Lehrer einen grossen Ruf hatte, beweist u. A., dass zwei seiner Schüler, S. M. D. und W. C., seine osteol. Vorlesungen gesammelt u. d. T.: U's „*Osteologie, d. i. Beschryving der beenderen van s'menschen lichaam enz.*“ (Amsterd. o. J.) veröffentlichten und mit einem sehr preisenden Vorwort versehen haben. U. schrieb hauptsächlich: „*Noodig denkbeeld van spina bifida enz.*“ (Amsterd. 1732) — „*Tweede vertoog over de spina bifida enz.*“ (Ib. 1733) — „*Korte voorstelling van eene nieuw uitgevondene Pomp-spuit*“ (Ib. 1741) und lieferte Uebersetzungen von H. BASS unter dem Titel: „*Grondig bericht van de verbanden*“ (Ib. 1734, 46), v. J. KEILL u. d. T.: „*Korte schets van de ontleding van des menschen lichaam*“ (Ib. 1745, 3. Aufl.) und von L. HEISTER'S „*Chirurgie*“ u. d. T.: „*Heelkundige onderwijzingen enz.*“ (Ib. 1741, 60, 76), zu denen er jedoch so viel Neues hinzufügte, dass er HALLER allein darin eine ganze Seite widmete. U. starb 1749.

Autobiographie Ulhoorn's in „*Voorreden der heelk. onderwijzingen*“. — Banga, II, pag. 800.

C. E. Daniels.

Ullersperger, Johann Baptist U., geb. 11. März 1798, zu Neuburg a. d. Donau, bezog 1817 die Universität Würzburg, an der er 1822 zum Dr. med. promovirt wurde. Nach Reisen in Norddeutschland und nach Paris übernahm er im J. 1824 die Stelle als Arzt des Leuchtenbergischen herzogl. Hauses. Nach dem Tode des Prinzen August im J. 1835 in den Ruhestand versetzt, widmete er sich in München einer ausgedehnten Praxis, die er aber wegen einer vorübergehenden geistigen Verstimmung im J. 1847 aufgab, um fortan seine Kraft und Zeit ausschliesslich literar. Thätigkeit zuzuwenden. Bei dieser war er vorzüglich bestrebt, die Resultate der deutschen med. Forschung dem Auslande zu vermitteln und umgekehrt die inländ. Fachgenossen mit den wichtigsten literar. Erscheinungen jenes bekannt zu machen. Durch die Vielseitigkeit seiner sprachlichen Bildung war er für diese Aufgabe, die er bis an sein Lebensende verfolgte, besonders befähigt. Ein Theil seiner zahlreichen Abhandlungen ist auch in fremden Sprachen, der französ. und spanischen, verfasst. Unter ihnen wurden mehrere mit Preisen gekrönt, so: „*La historia de las neurosis llamadas digestivas y en especial de la gastralgia*“, 1859 von dem Instituto medico Valenciano — „*De la prophylaxie de la tuberculose*“, 1860 von der Soc. imp. de méd. de Bordeaux — „*Mém. sur l'angine de poitrine*“, 1861 von der Acad. imp. de méd. de Paris — „*Historisch-patholog. Darstellung der Herzbräune*“ (Neuwied u. Leipzig 1865), von der kaiserl. Akademie in Paris und: „*Memoria sobre un programa de patologia general*“ (Madrid 1866, 4.), von der kgl. med. Akademie zu Madrid. Weiter sind unter seinen Schriften noch anzuführen: „*Ueber die Anwendung der verschiedenen natürlichen Salzquellen in den Salinen zu Kissingen zu Heilzwecken*“ (Erlangen 1849) — „*Paediatrophie, Paediopathie und Paediatrik*“ (Ib. 1867) — „*Die Contagiosität der Lungenphthise*“ (Neuwied u. Leipzig 1869) — „*Haematuria brasiliensis*“ (1869) — „*Die Geschichte der Psychologie und Psychiatrik in Spanien*“ (Würzburg 1871) — „*Urne oder Grab? Welches ist die der Menschheit zutrüglichste Bestattung*“ (Erlangen 1874) — „*Die Anwendung der Elektricität bei Behandlung der Geisteskranken*“ (München 1875). Der anspruchslose, im Umgange lebenswürdige Gelehrte fehlte viele Jahre lang an keinem Tage auf der Münchener Hofbibliothek bis das Schwinden seiner körperlichen Kräfte mit dem Eintritte des 81. Lebensjahres ihn auf sein Arbeitszimmer bannte, in dem er 15. Sept. 1878 sanft entschlummerte.

Leopoldina. Jahrg. 1879, pag. 18.

Seitz.

Ullmann, Christoph U., zu Marburg, geb. 11. Mai 1773 zu Cassel, wurde 1795 in Marburg Dr. med. mit der „*Diss. . . . sistens ossium cariem*“, war dann Arzt daselbst, wurde 1804 a. o. und 1807 ord. Prof. der Anat., 1805 der Chir. und war seit 1839 Geh. Ob.-Med.-Rath. Ausser einer Anzahl von Artikeln im Berliner encyclop. Wörterb. der med. Wissensch. schrieb er nur einige Aufsätze in v. SIEBOLD'S Samml. chir. Beob. (1807), GRAEFES und WALTHER'S Journ. (1821, 23), darunter: „*Geschichte eines glücklich geheilten Lymphabscesses*“ — „*Onychia maligna, u. s. w.*“ und „*Ophthalm. Beob.*“ (v. AMMON'S Zeitschr. f. Ophthalm., 1832). Er wurde 1843 wegen dauernder Kränklichkeit vom Dienste entbunden und starb zu Marburg 18. Jan. 1849.

Strieder, XVI, pag. 239. — Dechambre, 5. Série, I, pag. 46. — Callisen, XIX, pag. 509; XXXIII, pag. 102.

G.

Ulmus, s. UMEAU.

Ulrich, Johann U., zu Wien, Ende des 18. und Anfang des 19. Jahrh. lebend, gehörte zu den bedingten Gegnern des Brownianismus und schrieb: „*Ueber Natur, Künste und Wissenschaften. Nebst einer Anleitung zur gründlichen Arzneikunde*“ (2 Thle., Wien 1797) — „*Analysis des Brown'schen Systems zur möglichsten Uebereinkunft darüber*“ (Ib. 1800) — „*Versuch zur Verbesserung der Grundsätze für die ausübende Arzneikunst*“ (Ib. 1805).

v. Wurzbach, II, pag. 19.

G.

Ulrich, August Leopold U., geb. 9. Juli 1791, studirte und promovirte 1816 in Berlin mit der Diss.: „*Annotationes quaedam de sensu ac significatione ossium capitis*“, liess sich in Koblenz nieder, wurde dort 1820 Med.-Rath, 1842 zum Reg.- u. Med.-Rath ernannt, schrieb: „*Generalbericht des königl. Rhein. Med.-Colleg. über die Jahre 1825—27*“ (Koblenz 1828—30, 3 Bde.), sowie zahlreiche Artikel für MECKEL'S Archiv, HORN'S Archiv, NASSE'S Zeitschr., v. GRAEFE'S und WALTHER'S Journ., HUFELAND'S Journ., RUST'S Magaz., SCHMIDT'S Jahrb., FRORIEP'S Notizen, CASPER'S Wochenschr., Preuss. med. Vereinszeitung etc. Er starb als Geh. Med.-Rath, Arzt des Hospitals, um 1859.

Dechambre, 5. Série, I, pag. 52. — Callisen, XIX, pag. 512 u. 13; XXXIII, pag. 102 u. 103.

Pgl.

Ulrich, Karl Friedrich Kaspar U., zu Berlin, geb. 18. Febr. 1829 zu Arnsberg in Westfalen, studirte von 1847 an in Berlin, wo er JOHANNES MUELLER näher trat, und in Halle, wurde in Berlin 1851 Doctor mit der Diss.: „*De apparatu electrico rajarum*“, liess sich, nach weiteren Studien in Prag und Wien, in Berlin als Arzt nieder, wurde 1853 Armen- und Gewerksarzt, 1854 Hausarzt des kathol. Krankenhauses und später dirig. Arzt der neu erbauten und vergrösserten Anstalt. Es erschien von ihm: „*Aerztl. Bericht aus dem St. Hedwigs-Krankenhaus zu Berlin über die Jahre 1854—58*“ (Deutsche Klinik, 1859, 1860), sowie in den Verhandl. der Gesellsch. für Geburtsh. in Berlin (1858—60, Heft 10, 11, 12) — „*Fall von muthmassl. Graviditas extrauterina*“ — „*Ueber eine Gravid. extraut., mit Absterben des Fötus, Ausstossung von Fötusknochen durch die Vagina, sowie durch den Darmcanal. Tod durch Tuberculose. Communication zwischen Uterus und Dünndarm*“ — „*Ueber einen lethalen Fall von Vomitus gravidarum*“ — „*Ueber spontane Entleerung einer Eierstockscyste in die Harnblase*“. Anderweitige, in der Deutsch. Klinik (1862) erschienene Arbeiten betrafen einen Fall von ADDISON'scher Krankheit bei Tuberculose der Nebennieren und 2 Fälle von Hernia obturat., davon der eine diagnosticirt und operirt. Zu den von ihm ausgeführten selteneren Operationen gehört auch eine Laryngotomie zur Entfernung eines Kehlkopfspolypen (Deutsche Klinik, 1865). Während des Krieges von 1866 behandelte er mit grosser Aufopferung über 500 in das von ihm geleitete Krankenhaus aufgenommene Verwundete. Vorzeitig, bereits im 39. Lebensjahre, an den Folgen einer Endocarditis, 7. Sept. 1867, erfolgte der Tod dieses trefflichen, liebenswürdigen und bescheidenen Arztes und Chirurgen, dem bei längerem Leben noch eine glänzende Laufbahn bevorstand.

Otto Veit in Deutsche Klinik. 1867, pag. 470.

G.

*Ulrich, Richard U., geb. zu Hersfeld, Prov. Hessen-Nassau, 27. Jan. 1849, wurde ausgebildet in Marburg, Würzburg, Strassburg und Leipzig, promovirte 1870, liess sich als Docent für Augenheilkunde 1852 in Strassburg nieder und schrieb: „*Die Aetiologie des Strabismus convergens*“ (Kassel 1681).

Wernich.

Ulsamer, Adam U., geb. zu Ochsenfurth um 1795, studirte und promovirte 1820 in Erlangen mit der in Würzburg gedruckten Diss.: „*De partu praemature, arte legitima procurando*“, wurde 1822 Repetitor an der Hebammenschule und Assistent an der königl. Entbindungsanstalt und folgte 1830 einem Rufe als Prof. der Geburtshilfe und Director des mit der chir. Lehranstalt verbundenen Gebärhause nach Landshut, wo er auch Prof. und Vorstand der Baderschulen und 1840 zum königl. bayer. Med.-Rath ernannt wurde. Er war Mitarbeiter am Berliner encyclop. Wörterb. der med. Wissensch., für das er eine Reihe von Artikeln lieferte; ferner veröffentlichte er, ausser verschiedenen kleineren Journalaufsätzen, noch: „*Das Nachgeburtsgeschäft und seine Behandlung, nach Thatsachen bearbeitet*“ (Würzburg 1827) — „*Die Entbindungsanstalt in Landshut und ihr Wirken als Attribut der chirurgischen Schule*“ (Landshut 1833).

Dechambre, 5. Série, I, pag. 52. — Callisen, XIX, pag. 516; XXXIII, pag. 103.

Pgl.

Ulsenius, Theodorich U., aus Friesland, war Artium et med. Dr., Stadtphysicus zu Nürnberg 1486, wurde 1507 Leibarzt der Herzoge zu Mecklenburg und schrieb: „*De pharmacandi ratione lib. II*“ (Nürnberg 1496) — „*Elegiae et epigrammata*“ — „*Hymnus in Jodocum*“ — „*In communem peregrinationem viaticum*“. C. H. FUCHS gab heraus: „*Theodorici Ulsenii Phrisei Vaticanum in epidemicam scabiem, quae passim toto orbe grassatur, nebst einigen anderen Nachträgen zur Sammlung der ältesten Schriftsteller über die Lustseuche in Deutschland*“ (Göttingen 1850).

Blanck, pag. 4.

G.

Ulstad, Philipp U., Arzt aus Nürnberg, lebte daselbst als Prof. der Med. zu Anfang des 16. Jahrh. und ist Verf. folgender Schriften: „*De epidemia tractatus*“ (Basel 1526) — „*Coelum philosophorum seu de secretis naturae liber etc.*“ (Strassb. 1528; 1630; Paris 1544; Leyden 1553; 1557; Frankf. 1600).

Biogr. méd. VII, pag. 379. — Dechambre, 5. Série, I, pag. 53.

Pgl.

Ultralaens, David U. (eigentlich D'OUTRELEAU), geb. in Middelburg, wo sein Vater der Stifter und erste Prediger der wallonischen Gemeinde war, hatte 1604–21 in seinem Geburtsorte als Stadtarzt prakticirt. Obgleich nicht bestimmt hervorragend zu nennen, soll er hier einen Platz finden als Verf. des „*Tractatus medicus perbrevis in quo succincte ac disposite disputatur an puerperae liceat exhibere moschum*“ (Middelb. 1613), worin er Partei nahm für den Middelb. Prediger Ph. van Lansbergen, der beschuldigt war, den Tod einer Wöchnerin durch die Verabreichung von Moschus enthaltenden Medicamenten verursacht zu haben, ein Streit, welcher, wie schon in voce HERLS erwähnt, mit ungewöhnlicher Heftigkeit geführt worden ist.

C. E. Daniëls.

*Ultzmann, Robert U., geb. 30. März 1842 zu Kaschau in Ungarn, betrieb auf der Wiener Universität seine med. Studien, gelangte 1867 zur Promotion, wirkte dort zunächst praktisch, dann als Docent (1872) in der Specialität der Krankheiten der Harnorgane und übernahm später die Thätigkeit eines Chefarztes an der Wiener allgem. Poliklinik. Ausser Arbeiten über „*Harnsteinbildung*“ — „*Hämaturie*“ — „*Neurosen des männl. Harn- und Geschlechtsapparates*“ — „*Pyurie*“ — „*Harnconcretionen des Menschen*“, liess er einen „*Leitfaden zur Analyse des Harns*“ (mit HOFMANN) und (unter derselben Mitarbeiterschaft) einen „*Atlas der Harnsedimente des Menschen*“ erscheinen.

Wernich.

Umeau (ULMUS), François U., zu Poitiers, geb. daselbst 1530, wurde dort auch Doctor, übte daselbst viele Jahre mit Auszeichnung die Praxis aus, wurde 1590 Schöffe des Stadthauses und starb 1594. Er schrieb über die von ihm 1570–75 im Poitou epidemisch beobachtete Purpura: „*Des signes, causes, préservation et guérison du pourpre*“ (Poitiers 1575) und ausserdem: „*De liene libellus*“ (Paris 1578).

Dreux du Radier, II, pag. 516.

G

*Underhill, Joshua U., geb. in Somerset co., Md., 11. Jan. 1837, erhielt seine Ausbildung in Cincinnati am Coll. of Med. and Surg., sowie am Bellevue Hosp. Med. Coll. in New York, von welchem er 1866 graduirt wurde. Er prakticirte in Burnettsville, White co., Ind., und liess sich später in Cincinnati nieder, wo er von 1867–70 anat. Prosector an dem genannten Coll., von 1875–76 Arzt am Hospital und seit 1872 Docent der gerichtl. Med. ist. U. veröffentlichte: „*A analysis of fifty-four cases of scarlet fever*“ (Cincinnati Med. News, 1874) — „*Report of a case of chorea occurring during pregnancy*“ (Obstetr. Journ. of Great Britain, 1875) — „*Puerperal septicaemia*“ (Cinc. Med. News, 1876 u. 77) etc.

Atkinson, pag. 255.

Pgl.

Underwood, Michael U., geb. 1715, war Arzt an einer Entbindungsanstalt in London, sowie Leibarzt der Prinzessin von Wales und starb 10. Dec. 1795. Ein gutes Werk über Kinderkrankh., betit.: „*Treatise on the diseases of children*“ (Lond. 1784; new ed. 1789, 2 voll.; 1795, 2 voll.; 1799, 2 voll.; französ. von LEFEBURE DE VILLEBRUNE, Paris 1790; nouv. éd. par EUSEBE DE SALLE, Ib. 1820, 2 voll.; nach der 10. Ausg. in's Deutsche übertragen v. F. W. SCHULTE, bevorwortet und mit Zusätzen v. F. J. BEHREND, Leipz. 1848), sowie die Schrift: „*Surgical tracts containing a treatise on ulcers of the legs etc.*“ (Lond. 1787, 88, 99; deutsch Leipz. 1786) haben U.'s Namen der Nachwelt erhalten.

Diet. hist. IV, pag. 297. — Dechambre, 5. Série, I, pag. 56.

Pgl.

Ungebauer, Johannes Andreas U., geb. in Leipzig, studirte und promovirte daselbst 1741 mit der Diss.: „*De pulsu inaequali ad mentem Galeni de causis pulsuum lib. II*“, trat 1744 in russ. Dienste und brachte in Russland den grössten Theil seines Lebens zu, und zwar in verschiedenen Stellungen an Militärspitälern. Unter Anderem war U. auch Chefarzt der russ. Armee in Deutschland während des 7jähr. Krieges. Er starb 16. Dec. 1781.

Dechambre, 5. Série, I, pag. 57.

Pgl.

Unger, Ludolph Hermann U., geb. zu Bornä 1790, studirte und promovirte 1816 in Leipzig mit der „*Diss. . . . sistens genesin arthritidis*“, liess sich dann in Wildenfels nieder, wo er gräfl. Solms-Wildenfelsischer Rath und Physicus von Wiesenburg und Wildenfels wurde, siedelte später nach Zwickau über, wo er 1839 charakt. Med.-Rath und med. Beisitzer der Kreisdirection wurde. Er gründete 1828, zusammen mit FRIEDR. AUG. KLOSE, das „*Summarium des Neuesten aus der gesammten Medicin*“. U.'s sonstige Publicationen sind: „*Commentatio med. practica de morbis intestini caeci et de dignitate hujus visceris pathologica in dijudicanda passione colica et iliaca*“ (Leipz. 1828) — „*Observationum clinicarum quas in exercenda utriusque medicinae et internae et externae arte fecit*“ (Zwickau 1835) — „*Die die beabsichtigte Hospitals-Krankenpflege im sächs. Erzgebirge betreffenden Mittheilungen und Erörterungen*“ (Ib. 1837—40), sowie eine Reihe kleinerer Journalartikel.

Dechambre, 5. Série, I, pag. 58. — Callisen, XIX, pag. 521; XXXIII, pag. 106.

Pgl.

Unger, Karl U., zu Königsberg, geb. zu Lissa 1782, studirte zu Leipzig und Halle, wo er zum Doctor promovirt wurde. 1810 wurde er Assistent an HUFELAND'S Universitäts-Poliklinik zu Berlin, machte den Befreiungskrieg 1813, 14 als Oberarzt mit, wurde 1815 nach Königsberg als ord. Prof. an die Albertus-Universität berufen und gründete die chir.-augenärztl. Universitäts-Klinik, die er, ebenso wie die dortige Irren-Anstalt, bis zu seinem Tode, 28. März 1835, leitete. In Folge einer 1829 erlittenen Leicheninfection kränkelte er fortwährend bis zu seinem Lebensende. Er publicirte: „*Nachricht über das ärztl.-wundärztl. und augenheilkund. Klinikum der königl. Universität zu Königsberg*“ (Königsb. 1823, m. 1 Taf.) — „*Die asiatische Cholera zu Königsberg i. Pr., im Sommer und Herbst 1831*“ (Ib. 1832) — „*Beiträge zur Klinik der Chirurgie*“ (Thl. 1, Leipz. 1833) und weitere Abhandlungen in Zeitschriften.

Sachs. Medic. Almanach für 1836, pag. 66. — Callisen, XIX, pag. 519; XXXIII, pag. 104.

G.

*Unna, Vater und Sohn, zu Hamburg. — Moritz Adolph U., geb. 12. Juli 1813 (während der Belagerung Hamburgs) zu Glückstadt, studirte zu Heidelberg und promovirte 1835 mit der von der dortigen med. Facultät preisgekrönten Comment. anat. physiol. et pathol. „*De tunica humoris aquei*“. Nach längerem Aufenthalt in Wien und Zürich kehrte er 1837 nach Hamburg zurück, wo er seitdem als Arzt thätig ist. Er schrieb u. A. noch: „*Zusammenstellung der im Auslande bis jetzt gemachten Erfahrungen und mitgetheilten Ansichten*“

über den Strabismus und vorzugsweise über dessen Operation“ (FRICKE's und OPPENHEIM's Zeitschr., 1841), sowie weitere Mittheilungen in dieser Zeitschrift, der Berliner med. Central-Ztg. u. s. w.

Hans Schröder, VII, pag. 461.

Red.

*Paul Gerson Unna, der Sohn, geb. zu Hamburg 8. Sept. 1850, machte 1870, nachdem er in Heidelberg eben zur Universität gekommen war, freiwillig den Krieg mit und wurde in demselben schwer verwundet, kehrte 1871 wieder nach Heidelberg zum Studium zurück, studierte dann in Leipzig und Strassburg, wo er 1875 promovirt wurde und noch $\frac{1}{2}$ Jahr unter Leitung WALDEYER's arbeitete. Seit 1876 Arzt in Hamburg, war er 1877—78 Assistent des allgem. Krankenhauses daselbst, übte seit 1878 die allgemeine Praxis bis 1884 aus, beschränkte sich dann aber auf die Specialität der Hautkrankheiten, nachdem er schon 1881 eine Privatklinik für Hautkranke gegründet, für die er 1884 eine neue Anstalt in Eimsbüttel bei Hamburg erbaute. Er schrieb in der Zeitschr. für Völkerpsych. und Sprachwiss.: „Kuno Fischer und das Gewissen“ (1875, IX); in VIRCHOW's Archiv (1871, 78, 80): „Sitz der Pocke in der Epidermis“ — „Albuminurie Krätziger“ — „Schwarze Punkte der Comedonen“; im Archiv für mikrosk. Anat. (zugleich Dissert.) (1876, XII): „Beitrag zur Anatomie und Entwicklungsgeschichte der Oberhaut und ihrer Anhangsgebilde“; in der Vierteljahrsschr. f. Dermat. u. Syphilis (1876, 78, 80, 83): „Anatomie der syphilit. Initialsclerose“ (mit AUSPITZ) — „Anatomie der Blasenbildung“ — „Papulopustul. Exanth. bei Diphtheritis“ — „Weitere Beiträge zur Anat. der Initialsclerose“ — „Impetigo contagiosa und über pustul. und bullöse Hautaffect.“ — „Anat.-physiol. Vorstudien zu einer künftigen Onychopathologie“ — „Normaler Zungenbelag“ — „Kreisfleckige Exfoliation der Zunge und Hohlhand“ — „Beitrag zur Onychopathologie“ — „Keratoma plantare et palmare hereditarium“; in der Deutsch. Zeitschr. f. Chir. (XII): „Das Fibrokeratom“; in VOLKMANN's klin. Vorträgen (1885): „Ueber med. Seifen“; in SCHMIDT's Jahrbh. (1882): „Kritisches und Historisches zur Lehre von der Schweisssecretion“; in der Berliner klin. Wochenschr. (1880, 83): „Salbenmullverband“ — „Ueberhäutung und Ueberhornung“ — „Medicamentöser Aether-Alkoholspray“; in der Deutsch. med. Wochenschr. (1882, 85, 86): „Mullschärpe“ — „Dünndarmpillen“ — „Wo liegen die Leprabacillen“; in der Deutsch. Medicinal-Ztg. (1873, 84, 85): „Ichthyol bei inneren Krankh.“ — „Ekzem im Kindesalter“ — „Stauungsdermatosen“; im ärztl. Vereinsblatt (1885, 86): „Neuere Fortschritte in der Therapie der Hautkrankh.“ — „Medicamentöse Behandlung des Lupus“ — „Medicamentöse Leime“; Congress für innere Medicin (1884, 85, 86): „Dünndarmpillen“ — „Geheilte Fall von Lepra tuberosa“ — „Histologie und Therapie der Lepra“; in der St. Petersburger med. Wochenschr. (1884): „Zur Klinik und Therapie des Lichen ruber“; in den Mitth. des Vereins Schleswig-Holst. Aerzte (1887): „Behandlung der Narben“; im Journ. of cut. and ven. diseases (1883): „On herpes genitalis especially in women“; in den Dermatologischen Studien (Heft 1, 2, 3, 4): „Die Leprabacillen in ihrem Verhältniss zum Hautgewebe“ — „Ichthyol und Resorcin“ — „Urticaria simplex und pigmentosa“ — „Elastisches Gewebe der Haut“ — „Rosaniline und Pararosaniline“; in v. ZIEMSEN's Handbuch der Hautkrankh. das Capitel: „Anatomie der Haut“; in den Monatsheften für prakt. Dermatologie (1882, 83, 84, 85, 86, 87): „Heilung des Lichen ruber ohne Arsenik“ — „Nervenendigung der menschl. Haut“ — „Mundaffection bei Lichen ruber“ — „Aphorismen über Schwefeltherapie und Schwefelpräparate“ — „Leimglycerin als Constituens“ — „Pastenbehandlung bei entzündl. Krankheiten“ — „Fettsalben und Kühsalben“ — „Jodoform bei Ulcus molle“ — „Neue Sondenbehandlung des chron. Trippers“ — „Neue Comedonenquetscher“ — „Aphorismen über Schwefeltherapie u. Schwefelpräparate“ — „Leimglycerin als Constituens“ — „Pigment der menschl. Haut“ — „Untersuchungsstuhl

und Albocarbonlampe“ — „Salben- und Pastenstifte“ — „Neue Darstellungsmethode der elast. Fasern“ — „Med. überfettete Kaliseifen, Salbenseifen“ — „Neue Art erstarrten Blutserums und Blutserumplatten“ — „Feinere Structur des Leprabacillus“ — „Zur Lichenfrage“ — „Erzeugung von Vesuvin im Gewebe und Metaphenylendianin als Kernfärbungsmittel“ und zahlreiche Kritiken und Referate, besonders in der Vierteljahrsschr. für Derm. u. Syphilis und den Monatsheften für prakt. Derm., mehrere kritische Uebersichten (Fettgewebe, elastisches Gewebe, Lymphbahnen der Haut, Kerntheilung, Pockenhistologie etc.) und eine grössere Anzahl kleinerer Originalartikel in verschiedenen Zeitschriften.

Red.

Untzer, Matthias U., geb. zu Halle 1581, studirte in Leipzig, Tübingen und Padua, promovirte in Basel und war Arzt in seiner Vaterstadt bis an sein 7. Aug. 1624 erfolgtes Lebensende. Er gehörte zur Secte der Chemiatriker und hinterliess u. A.: „*De nephritide, seu renum calculo*“ (Halle 1614; Magdeburg 1623) — „*De lue pestifera libri III*“ (Halle 1615) — „*Hieronosologia chemiatrica, hoc est epilepsiae . . . descriptio*“ (Ib. 1616) — „*Antidotarium pestilentialia*“ (Ib. 1621) — „*Physiologia salis*“ (Ib. 1624) — „*Tractatus medico-chymici septem etc.*“ (Ib. 1634), enthält eine Sammlung aller seiner, meist kleineren Schriften.

Biogr. méd. VII, pag. 379. — Dechambre, 5. Série, I, pag. 62.

Pgl.

* Unverricht, Heinrich U., zu Jena, geb. zu Breslau 18. Sept. 1853, studirte in Breslau, war namentlich Schüler von BIERMER, wurde 1877 in Breslau Dr. med. mit der Diss. „*Studien über die Lungenentzündung*“, 1886 a. o. Prof. und Director der med. Poliklinik zu Jena. Literar. Arbeiten: „*Sarcomatöses Dermoid des Ovariums mit secundärem Uterussarcom*“ (Bresl. ärztl. Zeitschr., 1879) — „*Ueber ein neues Symptom zur Diagnose der Lungenfistel bei Pyopneumothorax*“ (Zeitschr. für klin. Med., I) — „*Beiträge zur klin. Geschichte der krebsigen Pleuraergüsse*“ (Ib. IV) — „*Beschreibung eines neuen Punktionsapparates*“ (Berlin. klin. Wochenschr., 1881) — „*Beitrag zur Lehre von der partiellen Epilepsie*“ (Deutsch. med. Wochenschr., 1881) — „*Ueber die Behandlung des Unterleibstypus mit lauwarmen Bädern*“ (Ib. 1882) — „*Ueber Fieber und Fieberbehandlung*“ (Ib. 1883) — „*Ueber moderne Fieberbehandlung*“ (Correspondenz-Blätter des allgem. ärztl. Vereins von Thüringen, 1886) — „*Experimentelle und klin. Untersuchh. über die Epilepsie*“ (Archiv für Psychiatrie, XIV) — „*Polymyositis acuta progressiva*“ (Zeitschr. für klin. Med., XII).

Red.

Unzer, Johann August U., zu Altona, geb. 29. April 1727 zu Halle, wurde daselbst 1748 Doctor und Docent, zog um 1750 nach Hamburg, verlegte seinen Wohnsitz aber nach einigen Jahren nach Altona, wo er als sehr beschäftigter Arzt bis zu seinem Tode, 2. April 1799, lebte. Er schrieb: „*Neue Lehre von den Gemüthsbewegungen*“ (Halle 1746) — „*Gedanken vom Einfluss der Seele in ihren Körper*“ (Ib.) — „*Gedanken vom Schlaf*“ (Ib.) — „*Philos. Betracht. des menschl. Körpers überhaupt*“ (Ib. 1750); auch gab er heraus: „*Der Arzt. Eine med. Wochenschrift*“ (12 Thle., Hamburg 1759—61; neue umgearb. Ausg. in 8 Bdn., 1769) — „*Sammlung kleiner physikal. Schriften*“ (3 Thle., 1766, 1767; holländ. Uebers. Amsterd. 1769) — „*Grundriss eines Lehrgebäudes von der Sinnlichkeit des thier. Körpers*“ (Lüneb. u. Rinteln 1768) — „*Med. Handb. Nach den Grundsätzen seiner med. Wochenschr.*“ „*Der Arzt*“ von Neuem umgearbeitet“ (2 Thle., Hamb. u. Lüneb. 1770; 2. Aufl. Leipz. 1776; 5. Aufl., 3 Thle., 1794; dänisch von B. U. AASKOW, Kopenh. 1771; holländ. Utrecht 1770; 2. holländ. Uebers. von BENJ. TESSIER, Amsterd. 1773) — „*Erste Gründe einer Physiol. der eigentlichen thier. Natur thierischer Körper*“ (Leipz. 1771) — „*Physiol. Untersuchung auf Veranlassung der Göttinger, Frankfurter, Leipziger und Hallischen Recensionen seiner Physiologie*“ (Ib. 1773) — „*Ueber die Ansteckung, bes. der Pocken, in einer Beurtheilung der neuen Hofmann'schen Pockentheorie*“ (Ib. 1778) — „*Einleitung zur allgem. Pathol. der ansteck. Krankhh.*“ (Ib. 1782);

ausserdem viele Aufsätze im Hamb. Magaz. (VI ff.) und in anderen periodischen Schriften. Sein Hauptverdienst bestand in der Aufklärung, welche er durch seine populäre Wochenschrift über med. Dinge in dem grossen Publicum verbreitete; dagegen befleckte er seinen Ruhm durch öffentl. Feilbieten eines unbedeutenden Geheimmittels zur Verbesserung der Verdauung u. s. w.

Boerner, III, pag. 221, 799. — Baldinger, pag. 174. — Biogr. méd. VII, pag. 380. — Luebker und Schroeder, pag. 643. — Hans Schroeder, VII, pag. 462. G.

Unzer, Johann Christoph U., zu Altona, Neffe des Vorigen, geb. 17. Mai 1746 zu Wernigerode, als Sohn des gleichnamigen Hofrathes und Leibarztes des Grafen zu Stolberg-Wernigerode (geb. um 1707, gest. 1771), studirte von 1767 an in Göttingen, wo er 1771 mit der Diss. „*Cur feminis Europaeis et illustribus prae aliis gentibus et rusticis partus sint laboriosiores*“ (4.) promovirte. Sein Oheim berief ihn darauf zu sich nach Altona; er wurde 1775 Prof. der Naturkunde am dortigen Gymnasium, erhielt 1789 das Stadtphysicat, das er in der Folge aber wieder niederlegte. Es gelang ihm in einer langen Reihe von Jahren, bis zu seinem 20. Aug. 1809 zu Göttingen, auf einer Reise nach Karlsbad, erfolgten Tode, die Stelle seines Oheims zu ersetzen. Er hatte verfasst: „*Beschreibung eines mit dem künstl. Magneten angestellten med. Versuchs*“ (Hamb. 1775); zusammen mit K. F. UDEN „*Diätetik der Schwangeren und Säugenden*“ (Braunschweig 1796). Ausserdem liegen von ihm einige sociale Schriften (über die bürgerl. Verfassung der Juden, 1782, die Geschichte der Brüder des grünen Bundes, 1796), ein Trauerspiel, Schauspiele, hinterlassene Schriften poetischen Inhalts (1811) vor, auch gab er von 1772–80 den „*Altonaischen gelehrten Mercur*“ heraus.

Biogr. méd. VII, pag. 381. — Andreae, II, pag. 170.

G.

Urban, Joseph U., geb. zu Ende des 18. Jahrh., Dr. med. und Arzt zu Bernstadt in der sächs. Oberlausitz, ist besonders bekannt durch eine Reihe guter populärer Schriften auf dem Gebiete der Geburtshilfe und Kinderkrankheiten. Wir citiren u. A.: „*Der wohlverfahrene Kinderarzt etc.*“ (Leipzig 1827) — „*Katechismus für Hebammen*“ (Ib. 1829) — „*Die Lehrsätze der allgem. Pathol. und Therapie in katechet. Form dargestellt etc.*“ (Ib. 1830) — „*Schwangerschaft und Geburt in ihrem naturgemässen sowohl als regelwidrigen Verlaufe dargestellt*“ (Ib. 1828) — „*Das Wochenbett und seine Krankheiten*“ (Ib. 1828) — „*Gründliche und deutliche Belehrung über den Verlauf . . . des Scharlachs, der Masern und Röttheln*“ (Glogau u. Lissa 1827) — „*Scharlach, hitzige Höhlenwassersucht und häutige Bräune*“ (Ib. 1828).

Dechambre, 5. Série, I, pag. 97. — Callisen, XX, pag. 4; XXXIII, pag. 107. Pgl.

*Urbantschitsch, Victor U., in Wien 10. Sept. 1847 geb., dort auch, abgesehen von der Ohrenheilkunde, als Schüler HYRTL'S, BRUECKE'S, ROKITSKY'S ausgebildet, wurde 1870 promovirt und wandte sich dann dem Specialstudium der Ohrenheilkunde auf autodidaktischem Wege zu. Seine während der Zwischenzeit bis zu seiner Anstellung als Ohrenarzt der Wiener allgem. Poliklinik (1882) und später publicirten Arbeiten sind embryologische (in den Sitzungsber. der Wiener Akademie der Wissenschaften, 1873, und in SCHENK'S Mitth.), anatomische (in den Wiener med. Jahrbh., 1875, und im Archiv für Ohrenheilk., VIII—X), physiologische (Ib. XII, XIV, XIX, Centralbl. f. d. med. Wissensch., 1875, PFLUEGER'S Archiv, XXIV, XXVIII, XXX, XXXI), auch monographisch: „*Ueber die Anomalie des Geschmackes, der Tastempfindung und der Speichelsecretion in Folge von Erkrankungen der Paukenhöhle*“ (Stuttgart 1876). U.'s „*Lehrbuch der Ohrenheilkunde*“ erschien 1880 in Wien.

Wernich.

Ure, Alexander U., verdienstvoller Arzt, geb. in Schottland zu Anfang dieses Jahrh., studirte und promovirte 1832 in Edinburg mit der Dissertation

„*De cranii noxis*“ und liess sich in London nieder, wo er eine grosse Praxis gewann und sehr gut besuchte Vorlesungen über allgem. Pathologie und pathol. Anatomie an der North London Medical School hielt. Später wurde er Surgeon und Prof. der chir. Klinik an St. Mary's Hosp., sowie Consult. Surg. am Western General Dispensary. Seit 1843 war er Fellow R. C. S. Lond., sowie der Med.-Chir. Soc., seit 1857 Präsident der Harveian Soc. Ausser seinem Hauptwerke: „*A practical compendium of the materia medica with numerous formulae adapted to the treatment of diseases of infancy and childhood*“ (London 1838; 1839) schrieb er noch mehrere Journalaufsätze, so: über die Natur und Behandlung des Carcinoms in Lond. Med. Journ. (1852), über den Gebrauch des Jodkaliums in Lancet (1859), über die Anwendung des kohlensauren Lithiums zur Auflösung von Harnsteinen in Pharmaceut. Journ. (1843) u. A. und war seit 1837 Mitarbeiter der „*Cyclopaedia of Practical Surgery*“.

Dechambre, 5. Série, I, pag. 99.

Pgl.

Ursin, Nils Abraham af U., zu Helsingfors, geb. in Iittis (Finnland) 17. Aug. 1785, wurde Dr. phil. in Åbo 1810 und nach med. Studien daselbst und in Stockholm 1812 Lic. med. und 1817 Dr. med. in Åbo; 1818 zum Prosector ernannt, wurde er Prof. der Anat. und Physiol. 1825 zuerst in Åbo und dann in Helsingfors, nach der Uebersiedlung der Universität dorthin, 1827. Emeritirt 1846, starb er 27. Nov. 1851. Er schrieb die akad. Abhandlungen: „*De angina polyposa*“ (Åbo 1816—22) und „*De respiratione*“ (1824); ausserdem zwei Abhandlungen in Act. Soc. Scient. fenn. (II) und Finska Läk. Sällsk. Handl. (III).
O. Hjelt.

Ursinus, Johannes U., aus Krakau, studirte in seiner Geburtsstadt Philosophie, wurde 1477 Baccalaureus, 1478 Magist. phil., reiste darauf nach Italien, studirte in Padua (um 1487) Jura und Medicin, begab sich sodann nach Rom und befasste sich mit dem Studium der latein. Literatur. Heimgekehrt, lebte er eine Zeit lang in Lithauen, kam dann wieder nach Krakau, wo er bald als Arzt, Jurist und Humanist zu grossem Rufe gelangte. Obgleich er seit 1490 als Professor der med. Facultät angehörte, so hielt er doch nur Vorlesungen über römische Literatur und Rechtsgelehrtheit. Bekannt ist von ihm nur ein Werk: „*Modus epistolandi eximii med. doctoris et legum licentiati J. U. etc.*“ (Krakau 1495 und 1522), worin sich ein Abschnitt „*De laudibus medicinae*“ befindet.

K. & P.

Ursinus, Johannes Leopolda U. (auch Niedźwiedzki genannt), geb. 1563 in Lemberg, studirte in Krakau Philos., verliess 1587 als Mag. phil. die Universität, ging zuerst nach seiner Vaterstadt, dann wieder nach Krakau zurück und trat als Lehrer der Mathematik und Astronomie auf. 1599 begab er sich, vom Kanzler J. Zamoyski unterstützt, nach Padua, von wo er nach fünf Jahren als Dr. med. zurückkehrte und Prof. an der von seinem Gönner gestifteten Akademie von Zamość wurde. Er las über Philos. und Naturwissensch.; sein Tod erfolgte 1. Jan. 1613. U. schrieb: „*Grammaticae methodicae libri quatuor*“ (Lemberg 1592; bis 1693 noch 6mal aufgelegt) und „*De ossibus humanis tractatus tres*“ (Zamość 1610). Ausserdem gab er seines Lehrers FABRICIUS AB AQUAPENDENTE, „*De locutione et ejus instrumentis liber*“ (Venedig 1601) heraus.

K. & P.

Ursinus, Leonhard U., eigentlich BEER geheissen, geb. zu Nürnberg 21. Jan. 1618, wurde 1652 Prof. der Botanik in Leipzig, 1656 Prof. der Physiol. und starb 2. Febr. 1664. Er war Mitglied der k. k. Leopold.-Carolin. Akademie und verfasste eine Reihe kleiner, nicht besonders erwähnenswerther Dissertt. und akad. Gelegenheitschriften.

Kromayer, Progr. acad. in Leonardi Ursini funere. Leipz. 1664. — Biogr. méd. VII, pag. 382.

Pgl.

Biogr. Lexikon. VI.

4

Urzędów, Martin von U., gegen Ende des 15. Jahrh. zu Urzędów in der Wojewodschaft Lublin geb., studierte in Krakau, wo er 1521 Baccal. und 1525 Mag. in artibus wurde, gehörte dann der philos. Facultät an und war 1532 deren Decan; wo er die Doctorwürde erlangt hat, ist unbekannt. Er war Leibarzt des Castellans und Grosshetmans J. Tarnowski, sowie Canonicus von Sandomirz. Er schrieb u. d. T.: „*Herbarz polski*“ (Polnisches Kräuterbuch) ein umfangreiches pharmak.-botan. Werk, dessen Inhalt verräth, dass der sehr belesene Verf. gediegene botan. Kenntnisse besass und von einem kritischen Geiste beseelt war; es werden darin auch die mineralischen und animalischen Arzneimittel und ihre Anwendungs- und Wirkungsweise sehr gut besprochen. Das Werk wurde erst viele Jahre nach dem Tode des Verf. von JOHANN FIRLEWICZ 1595 in Krakau herausgegeben. K. & P.

Uschakow, Fedor U., geb. 1792 im Gouv. Wladimir als Sohn eines leibeigenen Bauern, trat im Alter von 13 Jahren als Schüler in eine Feldschererschule in Moskau und wurde nach Beendigung seiner Lehrjahre Famulus beim Prosector des Paul-Hosp. Gleichzeitig besuchte er, von Wissensdrang beseelt, ein Gymnasium. 1810 hörte er med. Vorlesungen und während des Franzosenkrieges, 1812, arbeitete er mit Prof. GRUSINOW auf den Schlachtfeldern als Feldscherer. 1815 konnte er bereits bei der med. Akad. zu St. Petersburg sein Arzt-Examen ablegen, zu welchem er sich nach Büchern, unter Mithilfe der ihm bekannten Aerzte, vorbereitet hatte. 1834 wurde er Ordinator des Paul-Hosp. in Moskau und 1843 gar chir. Consultant beim Galizin-Hosp. daselbst. U. hat verschiedene chir. Arbeiten veröffentlicht und mehr als 600 Steinoperationen gemacht.

Smejew, pag. 136.

O. Petersen (St. Pbg.).

Usiglio, Giuseppe U., zu Florenz, gelehrter italien. Arzt der ersten Hälfte des 19. Jahrh., war Dr. med. et phil. und schrieb: „*Della macchina dell' uomo, de' suoi rapporti in generale. Prospetto fisico-medico*“ (Florenz 1826) — „*Lampo fisico-med. sul genio costituzionale dei mali in genere ed in specie di quello degli anni 1837/38 in Firenze; memorie*“ (Ib. 1838) — „*Mem. sulle cifosi paralitiche*“ (Ib. 1838) — „*Osservazioni di clinica fisionomica e prospetto di una galleria di ritratti dei principali tipi morbosi; etc.*“ (Ib. 1841).

Dechambre, 5. Série, I, pag. 630. — Callisen, XX, pag. 12; XXXIII, pag. 109. G.

*Uspensky, Michael Wassiljewitsch U., zu Kiew, geb. 15. Aug. 1833, studierte an der med.-chir. Akademie zu St. Petersburg von 1853—57 wurde als Arzt entlassen und war eine Zeit lang Militärarzt. Nachdem er 1876 sich in St. Petersburg den Grad eines Dr. med. erworben und Arzt am Militär-Gymnasium zu Kiew geworden war, habilitierte er sich 1876 als Privatdozent an der Universität zu Kiew für Ohrenkrankheiten und hält seither Vorlesungen über Ohrenheilkunde. Er hat einige Abhandlungen otiatrischen Inhalts in russ. Zeitschriften drucken lassen.

Biogr. Lexikon der Professoren der Wladimir-Universität zu Kiew, pag. 667—668. L. Stieda.

Usteri, Paul U., schweizerischer Staatsmann und Schriftsteller, als ältester Sohn des Prof. der Logik Leonhard U. († 1789) und Bruder des Prof. der Theol. in Bern gleichen Namens 14. April 1768 zu Zürich geb., studierte daselbst am akad. Gymnasium und am med.-chir. Institute, sowie seit 1787 zu Göttingen, promovierte hier 1788 mit der „*Diss. . . exhibens specimen bibliothecae criticae magnetismi sic dicti animalis*“, besuchte darauf die Hospitäler zu Würzburg, Wien und Berlin, praktizierte dann zu Zürich, wurde Aufseher des botan. Gartens, 1797 Mitglied des grossen Raths, 1798 Abgeordn. des Cantons Zürich im Senate der Helvet. Republik zu Bern, wo er zugleich als Associé an der Wolf'schen Buchhandlung Theil nahm, bekleidete ferner eine ganze Reihe anderer hoher kommunaler und polit. Aemter, seit 1831 sogar das des 1. Bürgermeisters und

Präsidenten des grossen Raths des Cantons Zürich, war Lehrer am med.-chir. Institute, Bibliothekar der Stadtbibliothek, Präsident der physik. Gesellschaft seit 1812, sowie der med.-chir. Gesellschaft des Cantons Zürich und starb 9. April 1831. Er ist Verf. zahlreicher polit.-histor., botan. und med. Schriften. Von letzteren nennen wir: „*Entwurf meiner med. Vorlesungen über die Natur des Menschen*“ (Zürich 1790) — „*Repertorium der med. Literatur*“ (Ib. 1790—97) — „*Grundlage med.-anthropolog. Vorlesungen für Nichtärzte*“ (Ib. 1791); ferner Denkreiden auf JOH. HEINR. RAHN (Zürich 1813), HANS CONRAD MEYER, 1. Wundarzt am Cantonhospital (Ib. 1814). Ferner gab er zusammen mit J. J. ROEMER HALLER'S Tagebuch heraus und redigirte eine Reihe von Zeitschriften, namentlich botan. Inhalts

Elwert, I, pag. 622—630. — Biogr. méd. VII, pag. 382. — Neuer Nekrolog der Deutschen. Jahrg. 9. 1831, I, pag. 310. — Callisen, XXXIII, pag. 109. Pgl.

* Uterhart, Karl U., zu Warnemünde in Mecklenburg, geb. zu Parchim als Sohn des gleichnamigen Med.-Rathes und Kreis- und Stadt-Physicus (geb. 1793, gest. 1852), wurde 1861 in Rostock Dr. med. mit der Diss.: „*Ein merkwürdiger, im Leben nicht erkannter Fall von Typhus, beob. im Winter-Sem. 1860, 61 im Rostocker Krankenhause*“, practicirte 1861, 62 in Warnemünde, ging 1862 nach Amerika, war daselbst Assistenzarzt bei einem New Yorker Volunteer-Reg., fungirte nach seiner Rückkehr, während des Feldzuges von 1866, als dienstthuender Oberstabsarzt im mecklenb. Dragoner-Reg., wurde darauf Assistenzarzt der chir. Station des Rostocker Stadtkrankenhauses und publicirte Folgendes: „*Rasche Heilung einer Kohlenoxydgasvergiftung durch die Transfusion*“ (Deutsche Klinik, 1867) — „*Zur Chloroformnarcose*“ (Ib.); ferner in der Berliner klin. Wochenschr. (1867, 68, 69, 70): „*Mitth. aus der Rostocker Klinik für innere Med. Aneurysma traumat. Tracheotomie. Tod*“ — „*Eine vereinfachte Transfusionsspritze*“ — „*Ueber die Incision nach Doppelpunction zur Heilung der Echinococcuscyste des Unterleibs, nebst Beschreib. zweier weiterer Operationsfälle*“, betrifft G. SIMON'S Verfahren und Operationen — „*Mittheilungen aus der chir. Klinik des Rostocker Stadtkrankenhauses*“ — *Zur Lehre von der Transfusion*. Er hatte früher übersetzt aus dem Dänischen: „*ENGELSTED, Die constit. Syphilis*“ (Wärzb. 1861) und aus dem Engl.: „*ASHTON, Die Krankheiten, Verletzungen und Missbildungen des Rectum und Anus*“ (Ib. 1863). Später war er dirig. Arzt des Stiftes Bethlehem und der Reservelazareth während des Krieges von 1870, 71, ging hierauf zu Schiff fort nach Afrika und war 1873 im Dienste des Queensland Government in Australien. Zur Zeit ist er wieder Arzt in Warnemünde.

Blanck, pag. 228.

Red.

Uwins, David U., zu London, geb. daselbst 1780, wurde 1803 in Edinburg Doctor, war dann Assist. Physic. beim Finsbury Dispensary in London, practicirte darauf einige Jahre in Aylesbury, kehrte dann nach London zurück, wo er bis zu seinem, 22. Sept. 1837, erfolgten Tode thätig war. Er gab seit 1818 eine Zeit lang das „*London Med. Repository*“ heraus, lieferte die med. Artikel für GREGORY'S Encyclopaedia, eine Reihe von Aufsätzen im Monthly Magazine und zwei Artikel für Quarterly Review (1816, 18): „*On insanity and madhouses*“ — „*On vaccination*“ und verfasste folgende selbständige Schriften: „*Modern medicine; with an exposition of the principal discoveries and doctrines etc.*“ (Lond. 1808) — „*Cursory remarks on the causes, prevention and treatment of fevers; . . . at Aylesbury*“ (Ib. 1810) — „*Modern maladies and present state of medicine; etc.*“ (Ib. 1825) — „*A compendium of theoretical and practical medicine; etc.*“ (Ib. 1825) — „*A treatise on those diseases which are either directly or indirectly connected with indigestion; etc.*“ (Ib. 1827; 2. ed. 1828) — „*Remarks on nervous and mental disorders; etc.*“ (1830) — „*A treatise on those disorders of the brain and nervous system, which are*

4*

usually considered and called mental^a (1833) — „*Homoeopathy and allopathy, or large, small, and atomic doses*“.

Munk, III, pag. 56. — Callisen, XX, pag. 13; XXXIII, pag. 11.

G.

Uytterhoeven, Jean-Baptiste U., zu Brüssel, geb. zu Kessel bei Loewen 22. Juni 1759, studierte in Loewen, diente 1788—90 als Arzt in der Patrioten-Armee, liess sich dann in Brüssel nieder, erlangte grosses Vertrauen daselbst, erhielt verschiedene Aemter, wurde 1805 Chirurg des Altersversorgungshauses, 1807 des Hôp. Saint-Pierre, 1817 des Hôp. Saint-Jean, wo er eine Klinik einrichtete, und wurde Mitglied des Verwaltungsrathes der Hospitäler. Er war ein Chirurg von ungewöhnlicher Geschicklichkeit und sind von ihm mehrere Verbesserungen in der operat. Chir. bekannt; auch war er ein hervorrag. Geburtshelfer und auch auf diesem Gebiete Erfinder. Er gab eine vlämische Uebers. von GAVARD'S Anatomie (1798) heraus, wurde 1820 von der Univers. Gent zum Ehren-Dr., von der Univers. Brüssel zum Ehren-Prof. der chirurg. Klinik ernannt. Er war auch 1. Chirurg des Königs Wilhelm der Niederlande. Nach 22jähr. Thätigkeit am Hôp. Saint-Jean legte er seine Stellung nieder und starb 1843.

Piron, pag. 400. — Lequime in Mém. de l'Acad. roy. de méd. de Belgique. I, 1848, pag. 297.

G.

André Uytterhoeven, zu Brüssel, Sohn des Vorigen, geb. daselbst 4. Febr. 1799, studierte in Brüssel, Loewen und Gent, wo er 1825 Doctor wurde mit der Diss. „*De merocoe seu hernia femorali*“, vervollkommnete sich noch weiter in Paris unter DUPUYTREN, gab heraus eine Anatomie für Maler, zu der J. VAN EYCKEN die Zeichnungen nach der Natur gemacht hatte, wurde Chirurg am Hôp. St.-Jean 1837, erhielt später eine chirurg. Klinik, ging 1855 als Chef-Chirurg des Hôp. Ste.-Elisabeth, an Stelle des verstorbenen SOMMÉ, nach Antwerpen, kehrte aber 1861 nach Brüssel zurück. Er schrieb: „*De l'application de la gutta-percha au traitement des fractures*“ (Brüssel 1851) — „*Note sur la ventilation des hôpitaux*“ (Ib. 1853) — „*Notice sur l'hôpital St.-Jean. Étude sur la meilleure manière de construire et d'organiser un hôpital de malades*“ (Ib. 1862, 4.) — „*De la meilleure manière d'extraire la pierre hors de la vessie*“ (Ib. 1863) — „*Faits concernant l'emploi de l'électricité*“ — „*Institution en Belgique d'une Société internationale et permanente pour concourir en temps de guerre au service de santé des armées*“ (Ib. 1864); er war der erste Präsident dieser neu errichteten Gesellschaft vom rothen Kreuze und starb 3. Nov. 1868. — U. war ein ebenso unterrichteter wie vorsichtiger Praktiker, voll Herzensgüte und Sanftmuth, wie sie sonst wenig im Einklang mit den kühlen Erwägungen und schnellen Entschlüssen des prakt. Chirurgen in Einklang zu bringen ist. Er zeigte deshalb in allen seinen Arbeiten eine ausgesprochene Vorliebe für humanitäre Fragen.

Victor Uytterhoeven, jüngerer Bruder des Vorigen, geb. 6. April 1801 zu Brüssel, widmete sich ausschliesslich der internen Praxis, war Arzt des Hôp. St.-Jean, leitete daselbst die med. Klinik und war als Präsident der Commission médicale der Stadt Brüssel Nachfolger von VAN DEN CORPUT VATER. Er starb 13. Nov. 1873.

van den Corput.